

Festansprache 30 Jahre Förderverein

(gehalten am 03.09.2022 von Roland Bissot, Vorstandsvorsitzender)

Sehr geehrte Mitglieder, Damen und Herren !

Vor 30 Jahren, am 12. August 1992 hatten 10 Männer eine Vision zur Gründung des Fördervereins „Industrie- und Luftfahrtmuseum Dessau“.

Die Initiatoren: Helmut Erfurth, Franz Masser sowie Dr. Siegfried Franz, Joachim Lüderitz, Hans-Georg Landes, Gerhard Lambrecht, Dr. Anton Heisler, Hans-Georg Otto, Dr. Erwin Prescher und Wolfgang Miertsch unterzeichneten die Gründungsurkunde.

Von den Gründern begrüße ich unter uns:

Helmut Erfurth, Hans-Georg Otto, Joachim Lüderitz und Hans-Georg Landes auf das Herzlichste.

Die Gründung war ein Bekenntnis zur Industriegeschichte Dessaus und zur Luftfahrtgeschichte im Besonderen.

Das Jahr 1992, gekennzeichnet durch die schrittweise Reduzierung, d. h. Abwicklung der Dessauer Großbetriebe, weckte das Interesse die Industrie- und Technikgeschichte, die maßgeblich durch Hugo Junkers in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert beeinflusst worden ist, in einem neu zu errichtenden Museum zu dokumentieren.

Die Stadt Dessau entwickelte sich ab etwa 1850 durch die Errichtung des 2. Gaswerkes der DCGG Conti -Gas (nach Berlin) bis 1900 zur Industrie-Stadt.

Hugo Junkers, der 1888 von Wilhelm von Oechelhäuser nach Dessau geholt wurde und mit der Leistungssteigerung der Gasmotoren, die die Generatoren im neuen E-Werk antrieben, beauftragt wurde, prägte die weitere Entwicklung der Dessauer Industrie in den folgenden 50 Jahren.

Hugo Junkers als universeller Erfinder, Hochschulprofessor, Unternehmer, Familienvater von 12 Kindern mit der Dessauerin Therese Bennhold, hatte 45 Jahre 1888 - 1933 Dessau als Lebensmittelpunkt.

Begonnen mit der Erfindung des Calorimeters, entwickelte er gemeinsam mit Wilhelm von Oechelhäuser Junior den Zweitaktgegenkolbengasmotor.

Das Grundprinzip des Calorimeters, angewendet für gasbeheizte Durchlauferhitzer, führte 1895 zur Gründung der Fa. Junkers & Co. Badeofenfabrik.

Als Professor ab 1897 in Aachen widmete er sich dem Motorenbau. Erst 1908, im Alter von 49 Jahren wandte er sich der Luftfahrt zu. Sein Patent von 1910, „dicker Flügel“ fand im Versuchsflugzeug J1 1915, gebaut in Junkers Badeofenfabrik, seine Bestätigung. Es war das erste Ganzmetallflugzeug aus Eisenblech der Welt.

Die J1 gilt als Urmutter der Flugzeuge von heute. Der Bau von Ganzmetallflugzeugen im 1. Weltkrieg und danach 1919 mit der F13, dem 1. Ganzmetallpassagierflugzeug der Welt, machte Dessau zur Geburtsstadt des Weltluftverkehrs mit Ganzmetallflugzeugen.

Hugo Junkers, der die Entwicklung der weltweiten zivilen Luftfahrt als Völkerverständigung ansah, wurde 1933 von den Nazis enteignet und aus Dessau ausgewiesen. Zu dieser Zeit hatte die JUMO ca. 3900 Beschäftigte

Die Nazis missbrauchten seinen Namen als Junkers Flugzeug- und Motorenwerke AG Dessau, die zu einem gigantischen Rüstungskonzern wurde.

Die, in meinem Vortrag nur kurz umrissene geschichtliche Darstellung zur Industrie- und Technikgeschichte im künftigen Museum zu dokumentieren, wurde Ziel des Fördervereins.

Der Initiative des Vereinsvorsitzenden. Klaus Maria Heinemann ist es zu verdanken, dass wir als Ausstellungshalle die ehemalige Werkhalle der ABUS Dessau zugewiesen bekamen. Am 24. April 1997 war symbolisch der erste Spatenstich, verbunden mit der Übergabe des M12-Motors aus dem persönlichen Nachlass Hugo Junkers durch Bernd Junkers, dem später mehrere Leihgaben folgten. Die Errichtung des Industrie- und Technikmuseum „Hugo Junkers“ wurde im April 1998 in den Museumsentwicklungsplan des Landes Sachsen Anhalts aufgenommen. Für den Um- und Ausbau des Museums wurden 7 Millionen DM an Lohnkosten (eine beachtliche Summe in einer Zeit hoher Arbeitslosigkeit) und 2 Millionen DM an Sachkostenzuschüssen aufgewendet. Als Voraussetzung für die Geschäftsleitung und Baukoordination wurde im Herbst 1996 ein Bürocontainer (Geschenk einer Bank) auf dem Freigelände errichtet.

Das Bestreben im Förderverein, attraktive Ausstellungsobjekte zu beschaffen, wurde durch Olaf Trapp aus Frankfurt 1994 unterstützt. Er hatte unsere Ju 52 als geborgenes Wrack nahe Oslo entdeckt und die Eigentumsübergabe am 24. Januar 1995 in Gardermoen vereinbart.

Franz Masser und Jochen Lüderitz organisierten die Rückführung der Ju 52 nach Dessau, die auf dem Gelände des Polizeipräsidiums in einer Halle untergebracht wurde. Die Restaurierung wurde von Harald Claasen koordiniert. 4 ABM-Kräfte und 8 ehrenamtliche Helfer arbeiteten daran. Ab 1997 gehörten u. a. Gerd Koppensdorf, Gerhard Beeg und Peter Schenke dazu. Die Umsetzung der Ju 52 in die Ausstellungshalle zur weiteren Restaurierung erfolgte 1999. Bis 2004 dauerte es noch, dass die Tante Ju Mittelpunkt der Ausstellungshalle vor der stilisierten Fassade des Zentralflughafens Berlin – Tempelhof wurde.

Für das Freigelände erhielten wir im Oktober 1996 vier Kühlwaggons, eine Lok des Waggonbaus Dessau, eine vom Gasgerätewerk und im November eine Dampfspeicherlok aus der ehemaligen Gärungschemie. Mit Rücksicht auf die Vielfalt des erfinderischen Schaffens Hugo Junkers und die nicht zu ordnende Chronologie wurde die Ausstellung in 8 Themeninseln gestaltet.

Am 31. Mai 2001 wurde unser Technikmuseum teileröffnet.

Der historische Windkanal, der Betonkörper war restauriert, wurde bereits zuvor mit Grundstück dem Technikmuseum übereignet.

2002 wurde die IL14, gebaut 1957 in den Dresdener Flugzeugwerken, vor der Verschrottung gerettet. Sie wurde mit ähnlich großem Aufwand restauriert wie die Ju 52.

Nun einige Ausführungen zur Leitung des Fördervereins:

Herr Heinemann, Vorstandsvorsitzender bis 2003 initiierte wesentlich den Aufbau und die Gestaltung des Technikmuseums. Ihm folgte Peter Kuras. 1. Geschäftsführer war Carl-Friedrich von Mandel, danach Herr Uebler, der von Gerhard Beeg abgelöst wurde. Gerhard Beeg war bis 2013 Geschäftsführer und trug viel zur Erweiterung des Museumsbestandes bei.

Die Umsetzung der Junkers Stahllamellenhalle, Baujahr 1928, von Köthen nach Dessau, 2011 begonnen, ab 2014 von Gerd Fücke als Geschäftsführer übernommen, wurde im Oktober 2018 als der „Kleine Hangar“ eingeweiht und seitdem als Instandsetzungshalle genutzt.

2015 wurde Michael Otto in Abwesenheit zum Vorstandsvorsitzenden gewählt. In einem Brief an alle Vereinsmitglieder kündigte er an: „Lassen Sie uns neue Wege beschreiten“. Neuer Weg bedeutete: kein Technikmuseum, sondern Wandlung in ein „Hugo Junkers-Museum“. Dazu beauftragte und finanzierte er die Ausarbeitung eines neuen Museumskonzepts durch die Fa. Digitalfruit Hohenlinden. Das ausgearbeitete, genannt nach dem Verfasser, „Knerr-Konzept“, wurde im Januar 2016 vorgestellt. Zum Entsetzen unserer Aktiven sah es vor: eine aufwendige Umgestaltung; alles, was nicht zu Hugo Junkers Dessauer Zeit 1888-1933 gehörte, sollte entfernt werden.

Das Konzept, gestalterisch nicht zeitgemäß und ohne Berücksichtigung brandschutztechnischer Erfordernisse verfasst, wurde von den Aktiven abgelehnt. Im Ergebnis der Aussprache mit dem Vorstand dazu am 7. April 2016 wurde die AG Gestaltung, mit Aktiven aller AGs und Michael Otto am 19. April gebildet. Sie erarbeitete die Ziele zur Aufwertung der Museumshalle und der Außenanlagen. Im Herbst 2016 standen Fördermittel zur Verfügung.

Für den Förderantrag wurde das durch die Berliner Firma Eckedesign im September 2016 kurzfristig erarbeitete neue Ausstellungskonzept beim LSA eingereicht. 6 Mio. Euro Fördermittel für die Ausstellung, Gebäudeinstandsetzung und Außenanlage erforderten eine solide Vorbereitung, die Michael Otto mit dem von ihm gebildeten Lenkungskreis schuf.

Als sich herausstellte, dass die Fördermittel nicht an den Förderverein, sondern nur an die Stadt Dessau-Roßlau ausgereicht werden dürfen, die dazu Eigentümer von Grund und Boden des Fördervereins sein muss, kam es zum Eklat.

In der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 9. November 2019 stimmten 60 von 91 Teilnehmern gegen eine Eigentumsübergabe.

In der Folgezeit, z. T. auch durch die Corona-Einschränkungen bedingt, leistete der Vorstand keine Führungsarbeit mehr. Ungeachtet dessen wurde im Dezember 2020 der Bau der J1 vollendet.

Die Neuwahl des Vorstandes am 25. Juni 2021 wurde vom Amtsgericht Stendal wegen Formfehlern als unwirksam erklärt. Die Wahlwiederholung vom 15. Oktober 2021 wurde anerkannt, womit der seit 15. Juli nominierte

Vorstand wirksam wurde.

Unser Förderverein ist auf 200 Mitglieder gewachsen, davon arbeiten etwa 40 Aktive ehrenamtlich in 12 Arbeitsgruppen, die hier im Folgenden genannt werden. Ihre Arbeit und einige der heute sichtbaren Ergebnisse werden vorgestellt.

Die **AG Themenkreis „Hugo Junkers“**, bereits 1984 unter diesem Namen im Kulturbund der DDR zur Pflege des Erbes von Hugo Junkers gegründet, wurde 2003 in den Förderverein übernommen. Werner Schmidt, seit 2006 Leiter der AG, verzeichnet selbst etwa 120 Vorträge mit über 6500 Zuhörern. Vorträge über Technik und Luftfahrt. Eine gute Werbung für uns. Als Ausstellungsexponat bauten Mitglieder des Themenkreises 2011 das Modell der Junkerswerke.

AG Ju52, F13, J1: Sie begann mit der Restaurierung der Ju52 1995. Peter Schenke, ab 1997 Leiter der AG, führte mit seinen Kollegen die Rekonstruktion der Ju 52 2004 zu Ende, baute mit Ihnen die F13, feierlich eingeweiht am 27.Juni 2015 und anschließend die J1 bis Dezember 2020.

AG Wärmetechnik: Leiter Dieter Fritsche: Eine umfangreiche Präsentation von Junkers Calorimeter bis zum letzten in Dessau produzierten Gasherd bietet die Wärmetechnik-Ausstellung.

AG Archiv: Leiter Heinz-Joachim Werner. Im Archiv werden wichtige Zeitdokumente zum Schaffen von Hugo Junkers und zur Industriegeschichte Dessau katalogisiert und gesammelt.

AG Motoren: Leiter Jürgen Franke. Präsentation und Pflege der Junkers- Zweitakt-Gegenkolbendieselmotoren und der zugehörigen Technik.

AG Militär - und zivile Flugzeuge: Leiter Uwe Liesche. Die Präsentation Pflege und Instandsetzung der MiG 21, Z37, IL 14; des Hubschrauber Mi 2 und der AN2 sind zu nennen. Das selbsterklärende Demo-Schnittmodell des Strahltriebwerks.WK-1A bereichert unsere Ausstellung.

AG Flugsimulatoren: Leiter Henry Bergmann Der Flugsimulator F13, ein Eigenbau, ist seit Jahresbeginn erfolgreich im Einsatz. Der Flugsimulator IL18, kam 2002 nach Dessau. Versuche von Jochen Fiedler und Ingolf Walter, die über 40 Jahre alte Analogtechnik wiederzubeleben, scheiterten. Der Umbau auf Digitaltechnik, ausgeführt von Wilfried Mühlisch und Henry Bergmann bis zum heutigen Testbetrieb, ist ein großer Erfolg.

AG Polysius - ZAB: Leiter Roland Bissot Die Dauerausstellung der Industriegeschichte Dessau „Zementanlagen seit 1886“, besteht seit 2014.

AG Junkerspfad: Leiter Robert Hartmann. Das bauliche Erbe des Wirken Hugo Junkers im Stadtgebiet an 18 Standorten wird seit 2013 betreut.

AG Aerodynamisches Zentrum: Leiter Jochen Wiegang. Der kleine Windkanal, 2014 aus Dresden geholt, wurde in 8 Jahren mit großem Aufwand und Dank einer großzügigen finanziellen Spende im Gebäude der Trafostation errichtet, er ist z. Z. im Testbetrieb.

AG Raketenpionier Johannes Winkler: Leiter Dr. Sagner. Die Raketenausstellung 2015 errichtet, wurde anlässlich des 125. Geburtstags von Johannes Winkler um den virtuellen Flug zum Mond erweitert.

Die aufgezeigten Leistungen der Aktiven in den AGs wurden und werden unterstützt durch örtliche, teils auch bundesweite Unternehmen mit Dienstleistungen, Sach- und Geldspenden.

Ich möchte vor allem den Aktiven, die ehrenamtlich und unentgeltlich für das Technikmuseum tätig sind, Danke sagen. Ebenfalls danken wir allen Spendern und Sponsoren, die wir zugleich bitten, uns auch künftig zu unterstützen.

Unserem Geschäftsführer Gerd Fücke, der seit 9 Jahren mit Umsicht und Engagement im engen Kontakt mit den Aktiven tätig ist, gebührt unser besonderer Dank.

Noch ein bedeutendes Ereignis erwähne ich zum Schluss:

die Einweihung des von Herrn Dieter Morszek gespendeten Junkersdenkmals am 25. Juni 2019.

Seitdem zielt der stilisierte 9-m-hohe Ikarus - das Junkerslogo - die Einfahrt Ost zur Stadt Dessau, aufgestellt 100 Jahre nach dem Erstflug der F13. Von der Idee bis zur Einweihungsfeier vergingen nur 5 Monate, gemanagt von Michael Otto. Die Einweihung schloss am Abend mit einer Gala und einem Höhenfeuerwerk am Flugplatz ab, zu der Dieter Morszek eingeladen hatte.

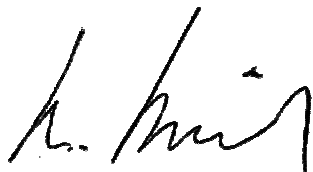
In den 30 Jahren des Bestehens des Fördervereins ist unser Technikmuseum „Hugo Junkers“ ein bundesweit bekanntes, besonderes Technikmuseum geworden. Nach dem Corona-bedingten Besucherrückgang hatten wir 2021 15.000 Besucher, diese Zahl werden wir in diesem Jahr noch überbieten.

Wir pflegen das Erbe unseres Vereins, erweitern es. Unser Alleinstellungsmerkmal:

ein Technikmuseum zum Anfassen, erlebbare Technikgeschichte

gilt es zu erhalten.

Dazu wünsche ich allen Gesundheit und Erfolg.



Roland Bissot
Vorstandsvorsitzender